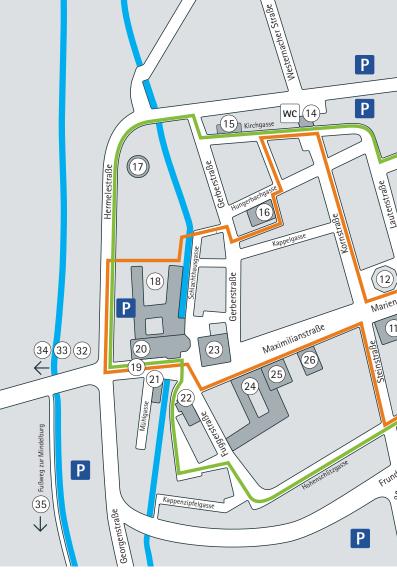




Mindelheim Stadt der Kultur & Lebensfreude



## Öffnungszeiten:

#### 16 | Schwäbisches Turmuhrenmuseum

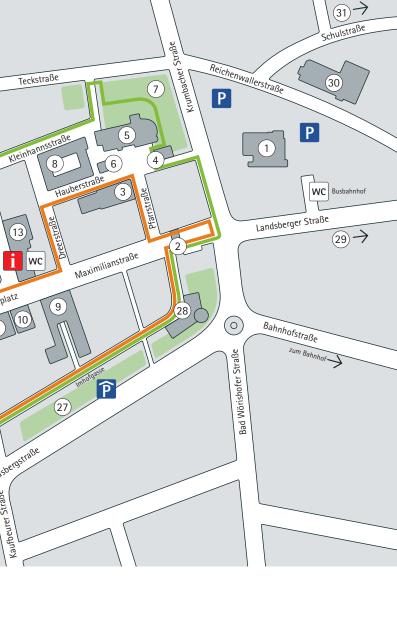
Jeden Mittwoch und am letzten Sonntag im Monat 14.00 bis 17.00 Uhr.

#### 18 | Museen im Colleg

Südschwäbisches Archäologiemuseum · Textilmuseum.Sandtnerstiftung Schwäbisches Krippenmuseum · Carl-Millner-Galerie

Täglich außer Montag von 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr.

Kulturamt Mindelheim · Hermelestr. 4 · 87719 Mindelheim Tel. 08261/90976-0 · Fax: 08261/90976-50 · E-Mail: kulturamt@mindelheim.de



#### 1 | Forum am Theaterplatz

Der ehemalige Salzstadel ist mit roter Farbe als Kernstück der ganzen Anlage gekennzeichnet. 1935 wurde dort das Stadttheater angebaut. Seit 2001 beheimatet der Baukomplex ein modernes Tagungs- und Veranstaltungszentrum.

Auf dem Theaterplatz findet sich eine Turmuhr, die ursprünglich 1872 für die St. Stephanskirche gefertigt wurde. Auf der Nordseite zeigt das obere Zifferblatt die Mondphase und das dazugehörige Mondalter, das Untere den Lauf der Sonne durch den Tierkreis und das Datum. Auf der Südseite kann auf dem oberen Zifferblatt die Uhrzeit in MEZ abgelesen werden, am Unteren Wochentage und Monate.

#### 2 Oberes Tor

Erstmals wurde das Tor 1337 als "Häber- oder Haberntor" erwähnt. Charakteristisch für den fünfgeschossigen Torturm ist das Dach mit den vier Ecktürmchen, die vermutlich in der Zeit um 1500 aufgesetzt wurden. Die heutige Bemalung entspricht alten Befunden. Zur Faschingszeit verwandelt sich der Turm in den "Durahansl" und die "Amme", den wohl größten Faschingsnarren der Welt.

Bis 1873 hatte das Tor nach Osten hin ein weit ausgreifendes Vorwerk mit Toren, Fallgittern und einer Zugbrücke über den Graben. Noch heute verläuft die Straße vom Tor bis zur Ampel über eine unterirdische Brücke mit Bogenstellungen.

#### 3 | Ehemalige Benefiziatenhäuser

Unter der Leitung des Benefiziaten Joseph Hauber beschlossen 1757 vier Benefiziaten ihre Wohnhäuser unter einem gemeinsamen Dach neu zu errichten. Der Mindelheimer Maurermeister Michael Koch schuf einen schlossartigen Komplex mit Mansarddach.

#### 4 | Mesnerhaus

Im 18. Jahrhundert diente das Mesnerhaus zugleich als lateinisches und bis 1815 als deutsches Schulhaus. Die darin wohnenden Lehrer hatten den Dienst des Mesners und auch der Organisten zu verrichten. Nach 1815 wurde es in ein Doppelhaus geteilt und enthielt nur noch die Wohnung des Mesners. Seit 2021 findet sich dort nach umfassender Sanierung auch das katholische Pfarramt.

#### 5 | Pfarrkirche St. Stephan

Erbaut wurde die heutige Stadtpfarrkirche 1409, gestiftet von Herzog Ulrich von Teck und seiner Frau Anna von Polen. Damals war sie eine reich ausgestattete spätgotische Basilika mit drei Schiffen. 1712 bis 1713 errichtete Valerian Brenner aus Günzburg das Kirchenschiff und den Chor größtenteils neu. 1862 bis 1867 erfolgte eine Neuausstattung des Innenraums in neuromanischen Formen. Bereits 1933 kamen weitere eingreifende Veränderungen hinzu. 1958 bis 1961 wurde die

nächste umfassende Neuausstattung in Angriff genommen, die den Raum bis heute prägt. Im Zentrum des Altarraums steht das Hochaltarretabel, das 1961 vom Mindelheimer Kunstmaler Erwin Holzbaur gefertigt wurde. Es zeigt das Martyrium des Hl. Stephanus.

In der Gruft unter dem Altarraum ruhen die Gebeine des berühmten Landsknechtführers und Herrn der Herrschaft Mindelheims, Georg I. von Frundsberg († 1528).

In der nördlichen Chorkapelle findet sich das Sandsteinepitaph der Prinzessin Anna von Polen (†1425), der ersten Frau Herzog Ulrichs von Teck. Eine herausragende Arbeit der Ulmer Münsterbauhütte. Die anschließende noch gotische Turmkapelle birgt den beeindruckenden Doppelgrabstein aus Salzburger Rotmarmor für Herzog Ulrich von Teck (†1432) und seine zweite Frau Marktgräfin Ursula von Baden (†1429) von Meister Ulrich Wolffhartzhauser aus Augsburg.

#### 6 | Gruftkapelle

Die zweigeschossige Gruftkapelle, errichtet wohl wie die Pfarrkirche um 1409, erscheint von Süden im gotischen Gewand, doch von Norden aus zeigt sie einen reizvollen Anbau mit barocken Voluten. Ihr Untergeschoss barg einst als Karner die Gebeine der Verstorbenen des umliegenden Friedhofs. Um 1700 wurde aus dem Beinhaus eine Wallfahrtskapelle zur "Maria Schnee". Im nördlichen Anbau steht ein Altar für die sieben Zufluchten aus dem Jahr 1727.

Das Obergeschoss birgt von Anfang an die Michaelskapelle mit Stuckaturen und einem Stuckmarmoraltar von Abraham Bader um 1730.

#### 7 | Stadtgraben

Die Befestigung Mindelheims besteht wahrscheinlich schon seit Gründung der Stadt in der Zeit um 1160. Unter Herzog Friedrich von Teck wurde die Befestigung in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts ausgebaut. Die Stadt umgab ein doppelter Mauerbering mit Wehrgängen, Toren und Verteidigungstürmen sowie ein wassergefüllter Graben. Die Rundbastionen für Kanonen vor dem Kirchturm, der Sakristei und der Collegturm entstanden um 1500.

#### 8 | Kloster Heilig Kreuz

Das ehem. Franziskanerinnenkloster Hl. Kreuz besteht seit 1456. Das heutige Baugefüge um einen großen Innenhof mit Brunnen entstand Flügel für Flügel, im Norden beginnend, von



Sommerrefektorium

1680 bis 1740. Das 1745 vollendete Sommerrefektorium ist mit zartem Frührokoko-Stuck aufwendig gestaltet. Im ersten Stock steht im Zentrum der um 1680 entstandenen Hauskapelle zum hl. Antonius von Padua ein barocker Hochaltar mit einer thronenden Madonna aus der Strigelwerkstatt in Memmingen (um 1500).

Die hl. Crescentia von Kaufbeuren war häufig im Kloster zu Besuch.

#### 9 | Heilig-Geist-Spital

Das Heilig-Geist-Spital wurde 1426 von Herzog Ulrich von Teck, seinem Bruder Ludwig Herzog von Teck, Patriarch von Aquielja und der Stadt Mindelheim gestiftet. Alte Mindelheimer Bürger fanden hier Aufnahme und Pflege im Rahmen eines geistlich strukturierten Lebens.

Im Jahr 1448 wurde die erste Kapelle geweiht. Der heutige Bau des Spitals geht auf den Neubau im Jahre 1678 zurück. Die elegante klassizistische Fassade entstand 1829 bis 1832 durch den Augsburger Architekten Johann Michael Voit. In der Passage befindet sich die Spitalkrippe mit Figuren aus der Biedermeierzeit und einem mechanischen Spielwerk. Der Altar der Kapelle entstand 1911 in neubarocken Formen. Die Deckenbilder schuf Ernst Holzbaur.

#### 10 & 11 | Wachszieherei & Bürgerhäuser

Über eine Länge von ca. 400 m bildet die Maximilianstraße die Ost-West-Achse der Altstadt zwischen dem Oberen und dem Unteren Tor. Zentrum dieses Straßenzuges ist der Marienplatz. Die Giebelseiten der sehr stattlichen Bürgerhäuser vermitteln mit ihren im 18. und 19. Jhd. dekorativ gestalteten Fassaden ein Bild lebendiger, bürgerlicher Zeigefreude und noblen Wohlstands.



Baugeschichtlich stammen die meisten Häuser aus der Zeit vom 15. bis in das 19. Jahrhundert, Breitere Gebäude mit Walm- und Mansarddächern unterbrechen die Giebelfassaden und weisen auf behördliche und kirchliche Repräsentanz hin. Beispielhaft für reichen Fassadenschmuck sei hier das Jochamhaus mit seiner von Eugen Drollinger entworfenen neubarocken Schauseite erwähnt. Sie wurde 1898 zuerst in Stuck gestaltet. 1964 erfolgte eine rein malerische Überarbeitung durch Erwin Holzbaur, Seit dem 17. Jhd. war im Hause eine Wachszieherei. worauf der Fassadenschmuck u. a. mit einem Bienenkorb Bezug nimmt.

Jochamhaus

In der Fassadenzier zeigten sich häufig Hinweise auf die berufliche Tätigkeit oder Liebhabereien der Hausbesitzer. So z. B. in Hausnr. 7 beim Oberen Tor. Hier finden sich stuckierte Musikinstrumente und Seilerwerkzeuge nebst dem Doppelportrait der Hauseigner.

Am Hotel "Alte Post" erinnert eine Tafel an die damalige Posthalterin Cäcilie von Dreer. Sie rettete die Stadt vor Plünderung und Brandschatzung durch die Soldaten der französischen Revolutionsarmee im Jahr 1796.

#### 12 | Marienplatz

Das Herz der Mindelheimer Altstadt, der Marienplatz oder wie er früher genannt wurde, der Marktplatz, durchlebte im Laufe der Stadtgeschichte immer wieder bauliche Veränderungen. Bis zum 18. Jhd. stand an seiner Westseite das 1419 durch den damaligen Stadtherrn Ulrich von Teck errichtete
Rathaus. Es diente als Kaufhaus mit erdgeschossigen Arkaden. In den Obergeschossen befanden sich ein Tanzsaal, der städt. Kornspeicher sowie die
Ratsstube. Wegen Baufälligkeit musste es im 18. Jhd. abgerissen werden.
Das hochragende Zentrum des Platzes bildet seit 1634 die Mariensäule mit
ihrem Brunnen. 2008 erhielt der Marienplatz im Rahmen der Altstadtsanierung
seine heutige Gestalt.

#### 13 | Das Rathaus

Durch den Abriss des alten Rathauses an der Westseite des Marienplatzes wurde die Verwaltung 1783 im Haus der ehemaligen Weberzunft untergebracht. Die Zentralregierung in München stimmte damals aus Finanznot einem Neubau nicht zu. Im Zuge der historisierenden Neugestaltung der Fassaden erhielt das Rathaus 1897 sein heutiges Gesicht. Der damals verantwortliche Architekt, Eugen Drollinger, war auch für den Märchenkönig Ludwig II. tätig.

An den berühmtesten Stadtherrn, Georg von Frundsberg, erinnert die 1903 von dem Münchner Bildhauer Prof. Jakob Bradl geschaffene Bronzestatue am Rathauseck.

#### 14 | Das Einlasstor

Die erste Erwähnung findet sich 1469. Seit dem 16. Jhd. konnte man hier zur Nachtzeit nach Torschluss nur gegen Gebühr in die Stadt eingelassen werden. Das 19 m hohe Tor besitzt als einziges Stadttor auf seiner Nordseite noch ein Vorwerk. Weitere sichtbare Zeichen einer für die Zeit typischen Verteidigungsanlage sind der Schlitz für ein Fallgitter im Innern des Torbogens sowie an der Decke ein sog. Mordloch zur Verteidigung der Durchfahrt. Alte Türangeln weisen auf mächtige Holztore hin.

Bis Anfang der 70er Jahre war das Einlasstor nebst seinen Anbauten von mehreren Familien bewohnt.

#### 15 | Das Kastellohaus

Die Verwaltung verkauft ab 1806 Stadtgraben und Stadtmauerabschnitte innerhalb der Stadt an bauwillige Bürger. Als Beispiel dafür steht das "Kastellohaus", benannt nach einer alteingesessenen Mindelheimer Familie. Die reich verzierte Fassade zeigt eine ausdrucksstarke, klassizistische Ornamentik bei ungewöhnlicher Proportionierung des gesamten Baukörpers.

Die behutsame Sanierung wurde unter dem größtmöglichen Erhalt der alten Bausubstanz von 1808 durchgeführt.

#### **16** Die Silvesterkapelle

Die Gründung der Silvesterkapelle geht auf die Stadtherrin Anna von Polen, der ersten Gemahlin des Herzogs Ulrich von Teck, und auf das Jahr 1409 zurück. Die im 17. und 18. Jhd. barock umgestaltete Kapelle wurde Anfang des 19. Jhd. säkularisiert und diente unter anderem als Kornspeicher und Feuerwehrgerätehaus. In den 50er Jahren war hier eine Außenstelle der Münchner Gobelinmanufaktur untergebracht.



Silvestersaal

Der markante 48 m hohe Turm wurde 1769 im oberen Teil durch einen Blitzeinschlag zerstört. Der damalige Neuaufbau mit seiner barocken Kuppelhaube und Laterne prägt heute die Stadtsilhouette. Im Turm sowie im Gebäude befindet sich das sehenswerte Schwäbische Turmuhrenmuseum.

#### 17 | Kollegturm

Benannt ist er nach dem sich nebenan befindlichen Jesuitenkolleg. Erbaut um 1500 diente er als stadtseitig offener Schalenturm zur Verteidigung der seitlichen Stadtmauerbereiche. Im 19. Jhd. erfolgte ein neugotischer Umbau zu einem Wohnturm. Nach langem Leerstand im 20. Jhd. wurde er schwer in Mitleiden-

schaft gezogen und in den 70er Jahren durch private Initiative in den heutigen bewohnbaren Zustand versetzt.

#### 18 | Ehemaliges Jesuitenkolleg

An der Stelle des heutigen Colleges, das seit 1986 das Schwerpunktmuseum des Bezirks Schwaben beinhaltet, stand im 10. Jhd. ein sog. Reichshof. Auf diesem Areal gründeten die Augustinereremiten ab 1263 ein Kloster, das sich 1526 infolge der Reformation aufgelöst hat.

1618 bezogen die Jesuiten den baufälligen Komplex und begannen damit, Colleg und Kirche in einzelnen Bauabschnitten neu zu errichten. Durch die Auflösung des Jesuitenordens 1773 kam es zu verschiedenen Wechseln der Besitzer und seiner Funktionen. Ab 1777 war es kurbayerisches Jagdschloss und ab 1781 eine Niederlassung des Malteserordens. Heute befinden sich darin die Museen im Colleg.

#### 19 | Das Untere Tor

Das 40 m hohe Stadttor wurde nach einem Mindelheimer Bürger auch Schnäbelinstor genannt. Erstmalig erwähnt ist es 1263. Der bestehende Bau entstand um 1350. Ein an der Westseite angebautes Vorwerk wurde 1877 abgebrochen. Bis in das frühe 20. Jhd. wohnte im obersten Geschoss ein Stadt- und Feuerwächter. Mit Trompetenstößen zeigte er Gefahren an und verkündete den Beginn von Festlichkeiten. Heute befindet sich hier über sieben Stockwerke verteilt das Stadtarchiv.

#### 20 | Jesuitenkirche Mariä Verkündigung

Hier befand sich seit dem 13. Jhd. die Kirche des Klosters der Augustiner-Eremiten. Bis 1409 war sie die einzige große Kirche innerhalb der Stadt. Sie diente auch als Grablege der früheren Stadtherren. Die Mindelberger und Herzog Friedrich von Teck († 1391) mit seiner Gemahlin Anna von Helfenstein († 1392) fanden hier ihre letzte Ruhe.

Vom spätgotischen Bau ist heute nur noch der Chor erhalten mit außen vortretenden mächtigen Strebepfeilern. Er birgt auch den imposanten barocken Verkündigungsaltar. Unter dem Chor fließt die Mindel, die zum Antrieb der Mühlen, für den Wassergraben um die Stadt und zur Deckung des Wasserbedarfes der Gerber diente.

Mit der Übernahme durch die Jesuiten setzte eine rege Bautätigkeit ein. Die sich in desolatem Zustand befindliche Kirche wurde abschnittsweise neu errichtet und der Zeit gemäß ausgestattet. 1721 und 1722 erfolgte eine Neugestaltung durch den angesehenen Schweizer Ordensbaumeister Pater Joseph Guldimann SJ. Seine damalige moderne Architekturauffassung gab der Kirche ihre heutige bauliche Struktur mit Wandpfeilern und dem gemauerten Gewölbe. Ein besonderer Eindruck wird durch die Verklammerung der Wandpfeiler durch die geschmiedeten Gitter mit vergoldeten Blättern erreicht.

Von Advent bis Lichtmess werden jährlich 80 noch vorhandene Figuren der umfangreichen Jesuitenkrippe von 1618 aufgestellt. Sie ist die erste Großkrippe Schwabens und begründet den Ruf Mindelheims neben dem Schwäbischen Krippenmuseum als Krippenstadt.

Auf der Südseite entstand 1690 die Xaveriuskapelle. Die elegante Ausstattung zeigt den reizvollen Stil des frühen Rokoko. Bandelwerk, Gitterwerk und Blumenketten überspielen die Decke und sind ein frohes, leicht anmutendes Gegenstück zur Pracht der Kirche.



Xaveriuskapelle

#### **21** Das Weberhaus

Dieses kleine, malerische Haus scheint sich vor der Erhabenheit der umgebenden stattlichen Gebäude zu ducken. Errichtet im 18. Jhd. war es damals eine Garküche zur Verköstigung armer Bürger. Im 19. Jhd. gelangte es in den Besitz der Familie Weber, die hier eine Mehlhandlung betrieb. Beispielhaft zeigt dieses Haus den kleinbürgerlichen Baustil des 17. und frühen 18. Jhds.

In den 80er Jahren wurde es durch denkmalpflegerisches Engagement sowie unter Beteiligung der Mindelheimer Wohnungsbaugenossenschaft aufwändig saniert und beherbergt heute ein Restaurant.

#### 22 | Stadtbücherei

Das 1758 erbaute zweigeschossige Mansarddachhaus diente bis 1909 als Finanzamt, damals königl. Rentamt genannt. Bis 1971 war hier die Landpolizei nebst Dienstwohnungen untergebracht, bis heute beinhalten die Räume die Stadtbücherei. Besonders sehenswert ist die Eingangstüre von 1770 mit Schnitzdekor des späten Rokoko.

#### 23 | Ehemaliges Jesuitengymnasium

Zwischen 1656 und 1659 wurde östlich der Jesuitenkirche das zweiflügelige Gymnasium der Jesuiten errichtet. Im obersten Geschoss befand sich eine Aula und der Saal der Bürgerkongregation. Zwischen 1781 bis 1871 fand hier unter der Bezeichnung "Comedien-Stadel" ein reges Theaterleben statt. Hinzu kam ab 1815 bis 1961 die Unterbringung der Volks- und Berufsschule. Ein Betsaal für die evangelische Gemeinde wurde in der Zeit von 1864 bis 1867 eingerichtet. Seit 1964 wurden die Räume unter der Leitung der Englischen Fräulein als Gymnasium genutzt. Heute befinden sich hier die Städt. Musikschule nebst der Volkshochschule.

#### 24 | Ehemaliges Maria-Ward-Institut

Durch die Unterstützung des Bayernherzogs Maximilian Philipp und seiner Gemahlin Mauritia Febronia wurde 1701 die Niederlassung des Ordens der Englischen Fräulein in der Stadt ermöglicht. Zu Beginn des 18. Jhd. erfolgte Zug um Zug die Erweiterung der Anlage durch Ankäufe benachbarter Grundstücke.

Eine Besonderheit stellt die 1720 geweihte Herz-Jesu-Kirche dar. Hier handelt es sich um das erste erhaltene, dem Herzen Jesu geweihte Gotteshaus der Diözese Augsburg. Zu jener Zeit war das Patrozinium noch von Rom verboten, daher nehmen die Deckenbilder nur in verschlüsselter Form auf das Herz Jesu Bezug.

#### 25 | Ehemaliges herrschaftliches Pflegerhaus

Angrenzend an das Maria-Ward-Institut befindet sich der hervorgehobene Baukörper des Herrschaftspflegerhauses mit seinem mächtigen Mansarddach. Unter der 10-jährigen Herrschaft des Herzogs von Marlborough von 1705 bis 1715 wurde das bestehende Haus als Verwaltungs- und Residenzgebäude des damaligen Reichsfürstentums Mindelheim repräsentativ ausgebaut und erweitert. Seine heutige Form geht auf das späte 18. Jhd. zurück. Im 19. Jhd. war hier der Sitz des Landgerichtes und bis 1913 diente es als Bezirksamt. 1914 erwarben es die Englischen Fräulein.

#### 26 | Engel-Apotheke und Apothekergarten

Die älteste Apotheke Mindelheims wurde 1626 erstmals erwähnt. Seit etwa 1780 befindet sie sich in diesem Gebäude aus dem 16. Jhd. Ihre schöne biedermeierliche Ladeneinrichtung stammt aus der zeit um 1825. Beachtenswert ist der spätbarocke Garten mit dem schmalen Kutscherhaus. Insgesamt überra-



**Apothekergarten** 

schen die zahlreichen schönen Gärten hinter den Häusern der Altstadt, die angesichts der geschlossenen Fassadenreihe nicht zu vermuten sind.

#### 27 | Skulpturenpark

Die Südseite des vorgelagerten Stadtgrabens wurde im Rahmen umfangreicher Gestaltungs- und Sanierungsmaßnahmen zu einem kleinen Park umgestaltet. Dieser zur Erholung dienende Abschnitt wurde mit Obstbäumen bepflanzt und mit Ruhebänken ausgestattet. Die aufgestellten Skulpturen aus Betonguss stammen von der Künstlerin Astrid Rudolph-Hilleke.

Hinter der Stadtmauer zieht sich die malerische Imhofgasse entlang. Sie zeugt von der Erweiterung des Stadtgebietes im beginnenden 19. Jhd. Damals wurden inner- und außerhalb der Stadtmauer die bestehenden Häuschen angebaut. Da bereits eine Mauer vorhanden war, wurden Baukosten gespart.

#### 28 | Gefängnisturm mit Alter Fronfeste

An der Südostecke der Stadtbefestigung ragt der Gefängnis- oder Malefizturm mit seinem auffälligen Kegeldach seit dem 14. Jhd. in die Höhe. Flankiert wird er von der zweiflügeligen Alten Fronfeste, der Erweiterung des Stadtgefängnisses. Im Stil der italienischen Verteidigungsarchitektur des 15. Jhd. entstand das Bauwerk 1836. Seine Funktion als Gefängnis hatte es bis kurz nach Ende des 2. Weltkrieges inne. 1998 und 2014 fanden umfangreiche Sanierungsmaßnahmen statt. Heute befinden sich darin unter anderem die Räume des Frundsbergfestringes.

#### 29 | Friedhofskapelle St. Johannes und Evangelista

Um den engen Pfarrfriedhof bei der Stadtpfarrkirche zu entlasten, erstand die Stadt 1582 ein Gartengelände vor dem Oberen Tor. Dort wurde umgeben von einer Rundmauer 1583 der neue städtische Friedhof, auch Gottesacker genannt, eingeweiht. Der damalige Stadtherr Graf Christoph Fugger veranlasste 1599 den Bau der Kapelle. Sehenswert in deren Innern ist der Stuck von 1679 sowie das Gitter im Chorbogen von 1730 mit reichen Spiralformen und vergoldetem Blattwerk.

#### 30 | Alte Knabenschule

Bedingt durch Raumknappheit und zunehmende Schülerzahlen lobte die Stadt einen Architekturwettbewerb für den Neubau eines Knabenschulhauses an der heutigen Stelle aus. Das Gebäude wurde dann nach dem Entwurf des Regierungsbaumeisters Horle aus Augsburg 1913/14 in Jugendstilformen errichtet. Nach einem Jahr als Schule besetzten das Bezirkskommando und das Landwehr-Ersatzbataillon die Räume. Erst nach dem 1. Weltkrieg konnte die Funktion als Schule wiederhergestellt werden. Zum Ende des 2. Weltkriegs wurde das Schulgebäude als Lazarett genutzt.

#### 31 | Schwesterngarten

Der ehemalige Schwesterngarten des St. Josef Stifts wurde der Stadt Mindelheim langfristig zur Verfügung gestellt. Die Grünanlage in Stadtnähe ist mit breiten Wegen und Sitzbänken bestückt. Die blühende Landschaft stellt einen wunderbaren Ausgleich zur Stadt dar. Der "offene Bücherschrank" bietet eine Auswahl an kostenfreien Lektüren zum Mitnehmen und Tauschen. Ein großes Schachbrett ist in der überdachten Wandelhalle, dem sogen. Salettl, ebenfalls vorhanden.

Geöffnet von März bis Oktober von 8.00 bis 20.00 Uhr.

#### 32 | Liebfrauenkapelle



Mindelheimer Sippe

Das bereits um 1360 erwähnte Leprosen- und Sondersiechenhaus an der westlichen Ausfallstraße der Stadt hatte wohl damals schon eine Kapelle. Der bestehende Bau geht auf das Jahr 1455 zurück. Um 1640 bis 1650 erfolgte, finanziert durch Opfergelder, eine Umgestaltung mit reicher Innenausstattung. Ein vermutlicher Brand soll 1725 die heutige Decke mit virtuosen Stuckarbeiten Abraham Baders nötig gemacht haben.

Neben der reichen Ausstattung an hervorragenden Schnitz- und Schreinerarbeiten der Familie Schenck ragt ein

Kunstwerk besonders heraus. Die um 1520 entstandene "Mindelheimer Sippe", ein spätgotisches Relief der Heiligen Familie und ihrer Verwandtschaft wurde im damaligen Parallelfaltenstil vom Memminger Künstler Hans Thoman ausgeführt. An der Westseite im Innern befindet sich die Empore des Leprosenhauses. Die Kranken konnten so an den Gottesdiensten teilnehmen, hatten aber keine nahen Kontakte zu den anderen Messbesuchern. Die Kommunion wurde mittels eines langen Stockes hochgereicht.

Am Chorscheitel befindet sich der "Fünf-Wunden-Brunnen". Aus den Wundmalen der bleigegossenen Figur des Heilands strömt hier Wasser in ein Muschelbecken.

#### 33 | Herrgottsruhkapelle

Um 1718 veranlasste der Mindelheimer Benefiziat Johann Hermele die Errichtung der Herrgottsruhkapelle. Im Jahre 1723 legte Hermele die Lindenallee mit den Kreuzwegstationen an, die zu den Höhen des Katharinenberges führt. Den Mittelpunkt der Innenausstattung bildet der Altar, entstanden um die Mitte des 18. Jhd.



Hochaltar

Umgeben von rot und rosa marmorierten Holzsäulen, versehen mit reichlichem Golddekor befindet sich in der Mitte eine Rundbogennische. In dieser sieht man, von Vorhängen gesäumt, den leidenden Heiland in der Rast. Daher stammt die Namensgebung "Herrgotts-Ruh-Kapelle". In den Altarnischen links und rechts sind Nikodemus und Joseph von Arimathäa dargestellt.

#### 34 | Katharinenkapelle

Auf der Höhe des früher Kreuz- oder Siechenberg genannten Katharinenberges standen in früherer Zeit drei Kreuze. 1606 ließ die Gemahlin des damaligen Herrschaftsinhabers Graf Christoph Fugger, Maria, die Urenkelin Georgs I. von Frundsberg zu Ehren der HI. Katarina diese Kapelle errichten. Der Name verweist auf ihre Mutter, geb. Katharina von Frundsberg. Die Kapelle erlitt schwere Schäden im Dreißigjährigen Krieg und entwickelte sich nach ihrer Wiederherstellung im 17. Jhd. zu einer vielbesuchten Wallfahrtsstätte. Das im Laufe der Zeit verlorengegangene Deckenfresko wurde durch den Mindelheimer Maler Max Beringer 1948 neugestaltet. Es zeigt die HI. Katharina vor dem heidnischen Kaiser Maxentius im Disput mit 50 Gelehrten, die sie zum Christentum bekehrt. Die Gelehrten sind mit Gesichtern Mindelheimer Bürger dargestellt.

Besonders reizvoll von der Höhe des Katharinenberges ist der Blick auf die im Tal liegende Stadt.

## 35 | Mindelburg

Mit wehrhaften Rundbastionen, Toren und Gräben, der Aufteilung in eine Vorburg und die Hauptburg mit eigenem Graben und Brücke entspricht sie den Vorstellungen einer mittelalterlichen Burg.

Der Palas der Hauptburg entstand um 1160 als weithin sichtbares Zeichen des Herrschers. Das hohe Palastgebäude ist reich mit romanischen Zierelementen geschmückt und ist wohl das älteste monumentale profane Ziegelbauwerk in Süddeutschland. Der Burghof mit dem 27 Meter tiefen Burgbrunnen ist ganzjährig zugänglich ebenso wie der zum Aussichtsturm umgebaute Burgfried von April bis Oktober.

Derzeit entsteht im Schloss Mindelburg ein Schloss-Museum, das in einigen Jahren eröffnet wird.



# 7 Tourist-Information

im Rathaus Maximilianstraße 26 87719 Mindelheim

Telefon 08261/9915-160 08261/9915-872 Fax

E-Mail touristinfo@mindelheim.de Internet www.tourismus-mindelheim.de

Wir sind von Montag bis Freitag von 9.30 bis 12.30 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr fiir Sie da

#### **IMPRESSUM**

Herausgeber: Tourist-Information Mindelheim Auflage: 02/2023 Text: Wolfgang Kastello, Christian Schedler M.A. Gestaltung, Satz, Druck: Hans Högel KG, Mindelheim Stadtplan: Folker Königbauer Bildnachweis: Allgäu GmbH/Dominik Berchtold, Archiv, Wolfgang Hackl, Tobias Hartmann, Kulturamt Mindelheim, Manfred Binder, Erwin Reiter, Tina Schlegel, Stadt Mindelheim, Tourist-Information Mindelheim, Glückswege Allgäu